

# Erfahrungsbericht

---

**Duquesne University School of Law  
Pittsburgh, USA  
Lucie Arielle Fassbender  
Herbst 2015**



In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen und Erlebnisse im Zusammenhang mit meinem Auslandsaufenthalt in Pittsburgh USA darstellen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Organisatorisches</b> .....	<b>3</b>
Bewerbungsprozess .....	3
Flug und Visum .....	3
<b>Wohnen in Pittsburgh</b> .....	<b>4</b>
<b>Einführungsveranstaltungen</b> .....	<b>5</b>
<b>Kurse und Klausuren</b> .....	<b>6</b>
<b>Praktikum am Gericht</b> .....	<b>7</b>
<b>Freizeit und Reisen</b> .....	<b>7</b>
<b>Fazit</b> .....	<b>8</b>

## Organisatorisches

Bereits zu Beginn meines Jura-Studiums erfuhr ich durch eine Informationsveranstaltung des **Lehrstuhls für US-amerikanisches Recht** von der Möglichkeit, ein oder zwei Semester an der Duquesne (Aussprache: dju:'keɪn) University School of Law zu studieren. Ich war mir sofort sicher, dass ich dieses Auslandssemester in meinen Studienverlauf einbringen möchte. Bei einem Informationsgespräch in dem Zentrum für Internationale Beziehungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (**ZIB Jura**) wurde mir nahe gelegt, dass der beste Zeitpunkt für einen im Jurastudium integrierten Auslandsaufenthalt nach dem Grundstudium liege. Ich plante also, nach Beendigung meines 4. Fachsemesters ins Ausland zu gehen.

## Bewerbungsprozess

Meine Bewerbung lief ebenfalls über das ZIB Jura. Neben der Duquesne University in Pittsburgh als meine erste Priorität gab ich noch andere Partneruniversitäten der Uni Köln bei meiner Bewerbung an. Wenn man sich von vorneherein nur für die Universität in Pittsburgh bewerben möchte, empfiehlt es sich, die Bewerbung direkt an **Prof. Junker** am Lehrstuhl für US-amerikanisches Recht zu adressieren, denn er leitet und betreut dieses Programm. Erforderlich für die Bewerbung war neben einem Motivationsschreiben auch ein **TOEFL-Test** mit einer Mindestpunktzahl von 95 Punkten (nur für die Programme in Pittsburgh und London). Zur Vorbereitung belegte ich einen Sprachkurs bei der Berlitz-Sprachschule, den man über das Professional Center der Uni Köln kostenlos belegen kann (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sprachangebot.php>).

Im März 2015 war es dann soweit. Ich erhielt eine Zusage für mein Auslandssemester an der Duquesne University School of Law. Für mich war der nächste Schritt nun die Bewerbung für ein Stipendium. Ich informierte mich über mehrere Stipendien und bewarb mich schließlich für das **Auslandsstipendium der Dr. Carl-Arthur Pastor Stiftung**, auf das ich durch das Institut für internationales und ausländisches Privatrecht von **Prof. Dr. Mansel** aufmerksam wurde. Das Sekretariat des Instituts war sehr freundlich und hilfsbereit und nahm meine Bewerbung entgegen. Nur einige Wochen später bekam ich die Zusage für das Stipendium.

## Flug und Visum

Nun konnte es für mich an die Planung gehen. Ich bekam Bescheid, dass die Einführungsveranstaltungen an der Duquesne University bereits Anfang August starten würden. Ich buchte meinen Flug für den 11. August 2015. Es lohnt sich in jedem Fall, Flugpreise auf längere Zeit zu vergleichen. Ich entschied mich im Endeffekt für die Fluggesellschaft **Delta**, da es einen Direktflug von Paris nach Pittsburgh gibt und ich es bevorzugte, in Europa umzusteigen.

Als nächstes musste ich mich um die Genehmigung eines **Visums** kümmern. Per Post hatte ich ein „Willkommens-Paket“ von der Duquesne University zugeschickt bekommen, in dem Broschüren enthalten waren, die alle notwendigen Schritte er-

klärten. Dort steht auch, welche Dokumente zu dem persönlichen Termin im US-Konsulat in Frankfurt mitgebracht werden sollen. Die Beantragung des Visums lief relativ unproblematisch. Eine wichtige Randinformation ist vielleicht, dass in die Amerikanische Botschaft keine Handys mit hineingenommen werden dürfen und es auch keine Möglichkeit gibt, diese davor einzuschließen oder abzulegen. Um eine **Auslandsversicherung** sollte man sich schon in Deutschland kümmern. Informationen hierzu finden sich jedoch auch in der Informationsbroschüre der Duquesne, die man per Post erhält. Es ist vielleicht ratsam den TB-Test (Tuberculose-Test), der von der Uni erwartet wird, auch schon in Deutschland zu machen.

## Wohnen in Pittsburgh

Mit zwei weiteren Jura-Studenten, die ebenfalls für ein Semester an die Duquesne gingen, suchte ich nach einer Wohnung in Pittsburgh. Da Jura-Studenten in den USA als „Graduates“ gelten, war es uns möglich, außerhalb des Campus („**off-campus**“) zu wohnen. Für Bachelorstudenten ist es verpflichtend, in einem der Wohnheime „on campus“ zu leben und auch einen sogenannten „Meal-Plan“ zu buchen. Natürlich kann man auch als graduate student in einem der Wohnheime unterkommen. Wir entschieden uns jedoch für die WG-Variante, weil es nach unserer Rechnung preislich keinen großen Unterschied machte und wir so alle ein eigenes Zimmer hatten. Es war jedoch nicht einfach, einen Vermieter zu finden, der eine Wohnung für 5 Monate vermieten wollte. Wir suchten hauptsächlich auf der Internetseite „**craigslist**“ unter der Kategorie „housing“ (<https://pittsburgh.craigslist.org/search/hhh>). Dort wurden wir schließlich auch fündig.

Unser Apartment befand sich in der Nachbarschaft „**South Side**“, ein belebtes Viertel



in Pittsburgh, in dem sehr viele Bars, Restaurants und Clubs zu finden sind. Andere Studenten der Duquesne, die wir im Laufe des Aufenthaltes kennenlernten, wohnten überwiegend in den Stadtteilen **Oakland** und **Shady-side**. Diese Viertel sind zwar charmanter als South Side, jedoch ist die Duquesne nicht gut zu Fuß zu erreichen. Von unserem Apartment zum Campus sind es zu Fuß circa 15 Minuten.

Es gibt wohl auch einen Shuttle-Bus, den wir jedoch nicht in Anspruch nahmen. Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe des Apartments sind der „Giant Eagle“ (10 Minuten Fußweg), „Rite Aid“ (Drogerieartikel, 10 Minuten Fußweg) und sogar ein **Aldi** (20 Minuten Fußweg). An den Wochenenden (ab Freitag 17:00) gibt es einen Bus durch South Side, der für Studenten der Duquesne kostenlos ist. Diesen nahmen wir oft um unsere Wochen-einkäufe vom Aldi zum Apartment nicht schleppen zu müssen. Das

Apartment selbst hat 6 Zimmer und eine geräumige Wohnküche, in der wir viele schöne Abende gemeinsam verbracht haben. Die Verträge werden für jedes Zimmer einzeln geschlossen. Meine zwei Mitstudenten und ich schlossen also mit dem Vermieter unsere Verträge ab und er suchte nach weiteren Mietern. Zufälligerweise waren wir im Endeffekt sechs Studenten von der Uni Köln. Generell waren wir mit der Wohnung sehr zufrieden. Unsere Zimmer waren geräumig und glücklicherweise **möbliert**. (Bild oben: Mein Schlafzimmer).

Es gibt zwei Bäder und die Wohnküche ist mit einem großen Sofa, einem Esstisch mit Stühlen, einem Fernseher und allem ausgestattet, was man zum Kochen benötigt. Es gibt sogar eine Spülmaschine. Für kleinere Möbelstücke oder andere Wohnutensilien, wie Beistelltische, Schreibtischlampen, Schminkspiegel, etc. ist der Second-Hand Store „**Good Will**“ direkt neben dem Aldi eine gute Fundstelle. Wichtig zu wissen ist, dass es an den Wochenenden in South Side sehr laut ist, da die Bars und Clubs direkt vor der Tür sind. Jedoch sind diese in Amerika „nur“ bis 2:00 Uhr morgens geöffnet, um 3:00 Uhr ist es also spätestens wieder ruhiger. Problematisch generell ist der Geldtransfer zu Vermietern in den USA. Unser Vermieter wollte von uns eine Kautionszahlung haben, die wir ihm per Cash-Check zuschicken sollten. Nach einigen Diskussionen mit meiner Bank, habe ich im Endeffekt einen solchen Bar-Check beantragen können. Ansonsten war die Kommunikation mit dem Vermieter unproblematisch und er war auch vor Ort immer schnell zu Stelle, wenn im Apartment beispielsweise etwas repariert werden musste. Er teilte uns mit, dass er gerne weiterhin Austauschstudenten aufnehme. Bei Interesse kann ich gerne für zukünftige Studenten den **Kontakt** herstellen.

## Einführungsveranstaltungen

Kurz nach meiner Anreise begannen die Einführungsveranstaltungen der Duquesne University. Eine ganze Woche wurde der Begrüßung und Information der Internationalen Studenten gewidmet. Es empfiehlt sich sehr an dieser „Orientation Week“ teilzunehmen, denn das ist die beste Zeit um viele neue Leute kennenzulernen. An verschiedenen Tagen gab es Führungen über das Campusgelände und die unterschiedlichen Stadtteile Pittsburghs. Auch wurde eine Fahrt zu einer **Mall** mit einem Bus angeboten, sodass wir die Möglichkeit hatten, einige sperrigere Sachen einzukaufen. Besonders gefallen hat mir das gemeinsame „**Barbecue**“, das die Duquesne veranstaltete. Bei schönem Wetter saßen wir zusammen, aßen und lernten uns besser kennen. An einem anderen Tag wurden Vertreter verschiedener Unternehmen, wie Mobilfunkanbieter und Versicherungen in die Duquesne eingeladen, sodass sich die internationalen Studenten informieren konn-





ten. Wir wählten einen Gruppenvertrag bei der **Telekom**, der pro Person circa 30 Dollar im Monat kostet und monatlich kündbar ist. Allerdings sollte man sich so absprechen, dass am Ende alle gleichzeitig kündigen damit nicht einer auf dem Vertrag sitzen bleibt. Die Einführungswoche war auch deswegen hilfreich, weil wir mit dem Internetportal „**Dori**“ vertraut gemacht wurden und uns erklärt wurde, wie wir uns zu Kursen anmelden und auf Kursmaterial zugreifen können.

## Kurse und Klausuren

Ich wählte vier Kurse:

- Criminal Law bei Professor Rago (3 credit-points)
- Intellectual Property bei Professor Rooksby (3 credit-points)
- Children and the Law bei Professor Hartmann (3 credit-points)
- Law and Psychology bei Professor Gray (2 credit-points).

Diese Auswahl habe ich erst in Pittsburgh nach einem beratenden Gespräch mit Professor Rooksby von der Duquesne School of Law getroffen. Ich empfehle, auf jeden Fall vier Kurse zu wählen, dann ist man auf der sicheren Seite, was die Anforderungen sowohl der Duquesne University als auch der Universität zu Köln angeht. Besonders gefallen hat mir der Criminal Law Kurs bei Professor Rago. Es hat mich sehr interessiert, die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem US-amerikanischen Strafrecht zu entdecken. Professor Rago ist äußerst hilfsbereit und war stets an unseren Meinungen und Ansichten zu den verschiedenen Themen interessiert. Generell ist die Atmosphäre in den Kursen nicht mit der an der Universität zu Köln zu vergleichen. Man fühlt sich zurückversetzt in die Schulzeit, denn in den meisten Kursen gibt es nur um die 30 Teilnehmer, es gibt Hausaufgaben (sog. Assignments) und man wird zur mündlichen **Mitarbeit** animiert. Für mich persönlich stellte dies eine schöne Abwechslung zu den weitaus größeren und anonymeren Veranstaltungen in Köln dar. Alle Professoren, die ich kennenlernte, waren sehr freundlich, hatten stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und waren verständnisvoll, wenn wir Probleme hatten. Auch wenn es zu Beginn ungewohnt ist, rate ich die Professoren bei Fragen direkt anzusprechen. An der Duquesne ist der Kontakt zwischen Professoren und Studenten enger als wir es gewohnt waren und dies ist gerade für Austauschstudenten sehr hilfreich um sich schnell in der neuen Umgebung wohl zu fühlen. Die **Bücher**, die für die Kurse benötigt werden, sind in den USA teurer als in Deutschland. Wir haben gebrauchte Bücher bei Amazon gekauft, es gibt jedoch auch Leihportale im Internet. Am Ende des Semesters haben wir unsere Bücher über Internetseiten wie **textbooks.com** oder **bookbyte.com** wieder verkauft. Das ging sehr schnell und einfach.

Anders als bei anderen Studiengängen an der Duquesne, hatten wir an der Law School keine „Mid-terms“. Das bedeutet, dass unsere **Klausuren** alle am Ende des Semesters lagen und nicht schon in der Mitte des Semesters Klausuren oder Hausarbeiten schreiben mussten. Ich hatte meine letzte Klausur am 16. Dezember und war damit eine der letzten. Ich würde also nicht zu knapp kalkulieren mit dem Rück-

flug. Natürlich weiß man bei der Planung der Flüge noch nicht, wann man die letzte Klausur schreibt. Im Internet müsste sich aber eine allgemeine Angabe zu der Klausuren Phase des jeweiligen Semesters finden lassen. Die Art der Klausuren war von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Wir hatten ein „take-home exam“, was bedeutet, dass wir einen Sachverhalt erhielten und dazu in einem Zeitraum von 14 Tagen eine Lösung in Form einer Hausarbeit verfassen sollten. Es gab jedoch auch die für USA typischen Multiple-choice Tests oder Klausuren, in denen wir Essays schreiben mussten. Damit das Auslandssemester bei der Berechnung der Semesterzahl für den Freiversuch unberücksichtigt bleibt, muss man **mindestens eine Klausur** bestehen.

## Praktikum am Gericht

Neben dem Besuch der Kurse an der Duquesne absolvierte ich gemeinsam mit zwei anderen Austauschstudenten ein sechswöchiges Praktikum bei Gericht. Dies stellte für mich ein Highlight des Auslandsaufenthaltes dar. Organisiert wurde dieses Praktikum für uns von Professor Norton an der Duquesne. Wir trafen uns zunächst mit ihr um den Ablauf und die Einzelheiten zu besprechen. Das Praktikum teilte sich in drei



jeweils zweiwöchige Einheiten auf. So verbrachten wir Zeit in der **Criminal, Civil** und **Family Division** (Straf-, Zivil- und Familiengericht). Dort durften wir die für uns zuständigen Richter zu deren Gerichtsterminen begleiten und viele verschiedene Verhandlungen besuchen. Uns war die Einsicht in viele, mit den Fällen in Verbindung stehende Akten erlaubt und nach der Verhandlung lud uns der Richter oft zu einer Diskussion in sein Büro ein. In dieser Zeit lernte ich außerordentlich viel über das amerikanische Rechtssystem und die Vorgehensweise bei Gericht. Zudem waren die Richter alle sehr freundlich und inter-

essiert daran, uns einen möglichst großen Einblick zu ermöglichen. Ich halte dieses Praktikum für eine bemerkenswerte Möglichkeit für Jura Studenten, die sich perfekt mit den Kursen kombinieren lässt.

## Freizeit und Reisen

Neben den universitären Verpflichtungen bleibt natürlich auch noch Zeit für private Unternehmungen und Reisen. Hier würde ich besonders zu Beginn des Aufenthaltes die zahlreichen Angebote der Duquesne nicht außer Acht lassen. Unter anderem werden spannende Aktionen wie White Water Rafting, Paintball, Cage Diving und viele weitere organisiert. Diese sind meistens sehr preiswert und beinhalten einen Transfer zu den jeweiligen Orten. Wenn man nun schon einmal in einer US-amerikanischen Großstadt lebt, sollte man auch die zahlreichen Sportevents in An-

spruch nehmen. Tickets für Spiele der Pittsburgh Steelers (Football), Pittsburgh Pirates (Baseball) und Pittsburgh Penguins (Eishockey) sind zwar meistens sehr teuer. Jedoch gibt es auch dafür besondere Angebote der Duquesne. Eine andere Möglichkeit ist, „Pre-Season“ Spiele zu besuchen, denn diese sind weitaus günstiger. Die Universität bietet auch vielfältige Anreize für die eigene sportliche Betätigung. Das vierstöckige Fitnessstudio ist sehr gut ausgestattet und für Studenten der Duquesne kostenlos nutzbar. Es werden auch Kurse angeboten, die auf dem online abrufbaren Kursplan verzeichnet sind. Meine Freundinnen und ich besuchten jede Woche den P90x-Kurs und hatten dabei sehr viel Spaß. Außerdem kann man Mannschaften für verschiedene Sportarten bilden um dann gegen andere Mannschaften innerhalb der Universität in einem organisierten Turnier anzutreten. Wir, die „internationals“, gründeten eine **Flag-Football Mannschaft** (Football ohne direkten Körperkontakt) und eine Fußball Mannschaft und waren mit diesen auch relativ erfolgreich. Nach den Spielen und auch am Wochenende trafen wir uns gerne noch in Bars in „Southside“.



Eine wichtige Information ist, dass der Eintritt in alle Bars erst ab **21 Jahren** und nur mit Reisepass erlaubt ist. Deutsche Personalausweise akzeptieren die Türsteher nicht. Zu unseren Lieblingsbars zählte das „FinnMcCools“, „Marios“ und der „Carson City Saloon“.

Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist in Pittsburgh nicht so ausgebaut wie wir es aus Köln kennen. Die App „Uber“ bildete für uns einen guten Ersatz, um uns innerhalb der Stadt zu bewegen. Für Reisen nach **New York** oder **Philadelphia** bietet es sich an, mit einem „Greyhound“-Bus zu fahren. Es gibt sehr günstige Angebote und die Busstationen sind in den meisten Städten sehr zentral. Um andere Reiseziele wie die **Niagara-Fälle**, **Toronto**, **Chicago** oder **Washington** zu erreichen, ist wohl ein Mietwagen eine gute Möglichkeit. Wenn man nach Kanada reist, ist es sehr wichtig, dass man sein „I20“-Formular vorher beim International Office der Duquesne abgibt und an der ausgezeichneten Stelle unterschreiben lässt, sonst bekommt man bei der Rückreise in die USA Probleme. Besonders wenn man als Gruppe verreist, ist die günstigste Unterkunftsmöglichkeit meistens ein Apartment über Airbnb.com zu mieten. Diese sind in den USA weit verbreitet.

## Fazit

Das Auslandssemester an der Duquesne University School of Law in Pittsburgh stellte für mich eine große Bereicherung dar. Ich erhielt wichtige Einblicke in das anglo-amerikanische Rechtssystem und erreichte eine weitere Verfestigung meiner Sprachkenntnisse. Sowohl auf sozialer als auch auf fachlicher Ebene sammelte ich



wertvolle Erfahrungen, die ich auf keinen Fall missen möchte. Die Zeit in Pittsburgh wird mir immer in sehr guter Erinnerung bleiben.

Bei Fragen zum Auslandsaufenthalt kontaktiert mich gerne unter:

[Lucie.fassbender@web.de](mailto:Lucie.fassbender@web.de)